

Nachruf

Helmut Knecht

*17. 08. 1938 †12. 06. 2024



Ein Leben für Familie, Beruf und Sport

Geboren wurde Helmut Knecht am 17. August 1938 in Köln als zweiter Sohn. Das frühe Kindheitsglück wurde durch den Krieg getrübt. Der Vater kam erst 1949 aus der Gefangenschaft zurück. Inzwischen war die Mutter mit den beiden Söhnen in den Ort Kreuzkapelle in der Nähe von Much gezogen. Dort sorgte sie mit Gelegenheitsarbeiten für den Unterhalt der kleinen Familie.

Helmut ging in Kreuzkapelle und Much zur Schule und begann schon früh eine Ausbildung in Troisdorf bei Dynamit Nobel. Durch Weiterbildung machte er Fachabitur und studierte. Als Ingenieur arbeitete er bei Dynamit Nobel bis zum Eintritt in den Ruhestand.

Helmut war schon in der Jugend sportinteressiert. Er spielte Fußball in Much, doch schon bald wechselte er nach Drabenderhöhe in die höher spielende Fußballmannschaft. Hier wurde er schnell zum erfolgreichen und beliebten, bei den Gegnern gefürchteten kopfballstarken Stürmer. Zur erfolgreichen Mannschaft gehörten seine späteren Freunde Helmut Penz, Hans-Gerd Kuhl, Hartmut Weißbrodt und viele andere.

Auf einem Feuerwehrfest in Much lernte er die 17jährige Karin Bauer aus Jennecken kennen. Aus dieser Bekanntschaft wurde eine innige Liebe, die bis zu seinem Lebensende unerschüttert blieb. Lange Wege zwischen Kreuzkapelle, Drabenderhöhe und Jennecken wurden zu Fuß, mit dem Fahrrad oder Bus bewältigt. 1964 heirateten Karin und Helmut; eine nicht unproblematische Heirat, da Helmut einer katholischen Familie entstammte und Karin

aus einem evangelischen Hause kam. Die Hochzeit wurde evangelisch ausgerichtet und die beiden Kinder Markus und Nicole evangelisch erzogen. Später wurde in Jennecken ein Eigenheim gebaut, in dem die Familie ein erfülltes Leben hatte.

In den 70er Jahren wurde Tennis interessant und auch dafür hatte Helmut ein besonderes Händchen.

Fußball spielte Helmut immer gerne, auch später noch, als Tennis sein Hauptsport wurde. In der Turnhalle in Drabenderhöhe war er Mitbegründer der Montagsrunde, einer Gruppe tennisspielender Männer, die sich durch Fußball fit hielten.

Im 1977 gegründeten Tennisverein war er Gründungsmitglied und vielfach ehrenamtlich engagiert. Zusammen mit Luise Johrendt setzte er sich für die Belange der Jugend als Jugendsportwart ein. Zeltlager auf dem alten Sportplatz in Elsenroth, aber auch Betreuung der Kinder und Jugendmannschaften waren für ihn wichtig. Jahrelang war er Sportwart des Vereins, eine Aufgabe die er mit viel Akribie, wie auf dem Foto ersichtlich, ausübte. Die Organisation der Clubmeisterschaften, und später zusammen mit Hans Franchy über mehr als 10 Jahre der Kreismeisterschaften, machten ihn kreisweit in der Tennisszene bekannt. Er setzte sich immer wieder für faires, sportliches Verhalten ein.

Er ist seinem Verein treu geblieben und war bis zu seinem Tod Mitglied des Vereins. Im Sommer 2023 war er noch öfters bei Mannschaftsspielen Zuschauer, insbesondere wenn Tochter Nicole, deren Ehemann Arne und die beiden Enkeltöchter Alexa und Maya, die das sportliche Talent von Helmut geerbt haben, spielten.

Nicht unerwähnt soll seine sportliche Leidenschaft für den Fußballverein Schalke 04 bleiben, an dem er in den letzten Jahren leider nicht viel Freude hatte.

Familie Knecht hat gerne Urlaub im Ausland gemacht und von seinen zahlreichen Reisen hat Helmut immer wieder Souvenirs mitgebracht, die sorgfältig, wie Preziosen, in einem Schrank aufbewahrt wurden. In allem was er tat, war er sehr genau: wenn etwas geschnitten werden musste, dann wurde dreimal gemessen bevor er zum Schnitt ansetzte.

Für seine Enkelkinder Mara, Alexa und Maya war er ein liebevoller Opa, der ihre sportliche Entwicklung mitverfolgt hat und der sie bei zahlreichen sportlichen Aktivitäten begleitet und betreut hat.

Mich verband mit Helmut eine Freundschaft, die auch in Reisen nach Rumänien ihren Niederschlag fand. Er war gesellig, feierte gerne und wenn er in Hochstimmung war, sang er auch lautstark „So ein Tag, so wunderschön wie heute“

Nun ist er von uns gegangen. Durch Krankheit geschwächt ist er am 12. Juni sanft entschlafen und von seinem Leiden erlöst worden.

Wir Tennisspieler sind dankbar für seine Freundschaft, für seinen ehrenamtlichen Einsatz für uns und unseren Verein und werden uns immer ehrenvoll seiner erinnern.

Die Trauerfeier findet am Donnerstag, den 20. Juni, um 11:00 Uhr in der ev. Kirche in Drabenderhöhe statt.